Deutscher Bundestag **Drucksache 16/13057**

16. Wahlperiode 14. 05. 2009

Beschlussempfehlung und Bericht

des Sportausschusses (5. Ausschuss)

zu dem Antrag der Abgeordneten Klaus Riegert, Norbert Barthle, Antje Blumenthal, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Dagmar Freitag, Dr. Peter Danckert, Martin Gerster, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD – Drucksache 16/10882 –

Duale Karrieren im Spitzensport fördern und den Hochschulsport strategisch weiterentwickeln

A. Problem

Ein Nachwuchsathlet steht nach Beendigung der Schulzeit an einem Scheideweg. Die Perspektive des Aufstiegs in höhere Kader bedeutet, dass sich die Ansprüche des Sports mit den von Berufsausbildung bzw. Studium nur mit einer höheren Belastung für die Athletinnen und Athleten vereinbaren lassen. In diesem Lebensabschnitt wird häufig eine Entscheidung für die berufliche Karriere und gegen den Sport gefällt. Das ist individuell verständlich, doch aus Sicht des Sports ist dieser Verlust an Talenten problematisch. Die Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Spitzensport, Ausbildung, Studium und Beruf müssen verbessert werden.

B. Lösung

Annahme des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und SPD gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE. bei Stimmenthaltung der Fraktion der FDP und Abwesenheit der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

C. Alternativen

Ablehnung des Antrags.

D. Kosten

Kosten wurden nicht erörtert.

Beschlussempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,

den Antrag auf Drucksache 16/10882 anzunehmen.

Berlin, den 22. April 2009

Der Sportausschuss

Dr. Peter Danckert
Vorsitzender

Klaus Riegert
Berichterstatter

Detlef Parr
Berichterstatter

Winfried Hermann
Berichterstatter

Dagmar Freitag
Berichterstatterin

Katrin Kunert
Berichterstatterin

Bericht der Abgeordneten Klaus Riegert, Dagmar Freitag, Detlef Parr, Katrin Kunert und Winfried Hermann

I. Überweisung

Der Deutsche Bundestag hat die Vorlage auf **Drucksache 16/10882** in seiner 208. Sitzung am 05. März 2009 beraten und an den Sportausschuss zur federführenden Beratung und an den Ausschuss für Arbeit und Soziales, Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union, Ausschuss für Kultur und Medien zur Mitberatung überwiesen.

II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage

Mit ihrem Antrag wollen die Fraktionen der CDU/CSU und SPD erreichen, dass sich die Akteure des Bildungssystems ihrer Verantwortung für Athletinnen und Athleten bewusster werden. Ein Engagement im Spitzensport darf eine berufliche Ausbildung und die darauf aufbauende berufliche Zukunft nicht gefährden. Hierbei spielt es keine Rolle, ob die Spitzensportlerinnen und -sportler eine Universität besuchen oder keinen akademischen Beruf wählen. Nur für wenige Aktive besteht die Möglichkeit durch den Sport eine wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erlangen, die über das Ende der sportlichen Laufbahn hinaus für den Rest des Lebens wirkt. Darum ist es für fast alle Sportlerinnen und Sportler von größter Wichtigkeit und eine ökonomische Notwendigkeit, dass nach Ende der Sportkarriere möglichst nahtlos eine gesicherte berufliche Existenz aufgebaut werden kann.

Wegen der Einzelheiten wird auf die entsprechende Drucksache verwiesen.

III. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse

Der **Ausschuss für Arbeit und Soziales** hat die Vorlage in seiner 119. Sitzung am 25. März 2009 beraten und mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und SPD gegen die Stimmen der Fraktion die DIE LINKE. bei Stimmenthaltung der Fraktion der FDP und Abwesenheit der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beschlossen, die Annahme des Antrags auf Drucksache 16/10882 zu empfehlen.

Der **Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung** hat die Vorlage in seiner 81. Sitzung am 25. März 2009 beraten und mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und SPD gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE. bei Stimmenthaltung der Fraktionen FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beschlossen, die Annahme des Antrags auf Drucksache 16/10882 zu empfehlen.

Der **Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union** hat die Vorlage in seiner 82. Sitzung am 25. März 2009 beraten und mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und SPD gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE. bei Stimmenthaltung der Fraktionen FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beschlossen, die Annahme des Antrags auf Drucksache 16/10882 zu empfehlen.

Der **Ausschuss für Kultur und Medien** hat die Vorlage in seiner 76. Sitzung am 25. März 2009 beraten und mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und SPD gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE. bei Stimmenthaltung der Fraktionen FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beschlossen, die Annahme des Antrags auf Drucksache 16/10882 zu empfehlen.

IV. Beratungsverlauf und Beratungsergebnis im federführenden Ausschuss

Der **Sportausschuss** hat die Vorlage in seiner 70. Sitzung am 25. März 2009 abschließend beraten und mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und SPD gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE. bei Stimmenthaltung der Fraktion der FDP und Abwesenheit der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beschlossen, die Annahme des Antrags auf Drucksache 16/10882 zu empfehlen.

Die **Fraktion der CDU/CSU** erklärt: Der Antrag verfolgt das Ziel Maßnahmen zur Förderung der dualen Karriere von Spitzensportlerinnen und -sportlern zu ergreifen, anzuregen und insbesondere auf eine bessere Vereinbarkeit der sportlichen Karriere mit einem Hochschulstudium hinzuwirken.

Ein erfolgreiches Spitzensportsystem beruht auf einem funktionierenden Unterstützungssystem für Spitzensportler, um dem „Drop-Out“ – dem Ausscheiden aus dem Spitzensport – entgegenzuwirken. Die Sicherung einer dualen Karriere aus Spitzensport und Berufs(aus)bildung ist dazu unabdingbar. Studierende Spitzensportlerinnen und Spitzensportler tragen in hohem Maß zu internationalen Erfolgen bei. Die Sicherstellung der Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport ist daher ein wichtiger Baustein der Spitzensportförderung.

Dies kann u. a. durch flexiblere Studien- und Prüfungsbedingungen für studierende Athletinnen und Athleten, Nutzung der Infrastruktur des Hochschulsportes sowie einfachere Regelungen bei Wechsel des Studienganges/-ortes, verbesserte Nutzung von modernen Kommunikationsformen in der Lehre und Nachteilsausgleiche für Betroffene erreicht werden.

Die Kultusministerkonferenz (KMK), die Sportministerkonferenz, die Hochschulrektorenkonferenz und der Deutsche Olympische Sportbund (und andere) haben gemeinsame und eigene Vorschläge erarbeitet, die es zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen gilt.

Die **Fraktion der SPD** führt aus: Die duale Karriereplanung ist für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler von besonderer Bedeutung. Sie investieren in einem bedeutenden Lebensabschnitt einen Großteil ihrer Zeit in die sportliche Karriere und haben bisher nur selten die Möglichkeit, ihre berufliche Karriere, die sich in der Regel an die Zeit der sportlichen Aktivität auf Spitzensportniveau anschließt, ausreichend vorzubereiten. Nur selten gelingt es, die berufliche Qualifikation während der aktiven Sportlaufbahn voranzutreiben. Daher ist es notwendig, Maßnahmen zu ergreifen bzw. auszuweiten, die eine bessere Vereinbarkeit der sportlichen Karriere mit einer Berufsausbildung ermöglichen.

Insbesondere studierende Athletinnen und Athleten müssen sich auf ein funktionierendes System zur Unterstützung sowohl ihrer sportlichen als auch ihrer beruflichen Karriere verlassen können. Dazu ist es notwendig, die Studienbedingungen zu flexibilisieren, an die Bedürfnisse der Sportlerinnen und Sportler anzupassen und Nachteilsausgleiche zu ermöglichen. Studien- und Prüfungsleistungen müssen individuell planbar sein und durch moderne Kommunikationsinstrumente und -formen unterstützt werden. In einer gemeinsamen Erklärung haben Kultusministerkonferenz, Sportministerkonferenz, Hochschulrektorenkonferenz und Deutscher Olympischer Sportbund Maßnahmen entwickelt, die es auf Wirksamkeit zu prüfen und umzusetzen gilt. Damit die duale Karriereplanung ein effektiver Baustein der Spitzensportförderung sein kann, müssen alle Beteiligten mehr als bisher zu leisten bereit sein.

Die **Fraktion der FDP** ist der Auffassung, dass der Antrag verschiedene Forderungen aufstellt, die geeignet sind, die Bedingungen für junge Spitzensportler und die Vereinbarung von Sport und späterer beruflicher Karriere zu verbessern. Diese Forderungen sind aus Sicht der Sportpolitiker der Fraktion der FDP unterstützenswert. Es fehlt allerdings eine Berücksichtigung der Bedeutung internationaler Wettkämpfe für die strategische Weiterentwicklung des Hochschulsports – insbesondere im Hinblick auf die Steigerung der Teilnehmerzahlen an internationalen Wettkämpfen und die Bereitschaft zur Unterstützung deutscher Bewerbungen für internationale Wettkämpfe. Die Fraktion der FDP enthält sich deshalb.

Die **Fraktion DIE LINKE.** stellt fest: Die Koalition der Fraktionen der CDU/CSU und SPD will die Situation der studierenden Spitzensportlerinnen und Spitzensportler verbessern, sie fordert die Bundesregierung auf, sich für eine bessere Vereinbarkeit von Ausbildung und Spitzensport einzusetzen. Trainings- und Wettkampfbetrieb soll mit einem erfolgreichen Studium vereinbar sein. Aus sportpolitischer Sicht ist das richtig. Dies ist aber nur möglich, wenn man in der Hochschulpolitik einen Kurswechsel vollzieht.

Der Antrag nimmt weder Bezug auf die Situation und die Bedingungen an den Hochschulen noch zeigt er zufriedenstellende Lösungen für alle Studierenden auf.

Die Fraktion DIE LINKE. fordert:

- die Verbesserung der sozialen Situation der Studierenden durch Verbot von Studiengebühren und der Möglichkeit eines umfassenden BaföG,
- Studium darf keine Fortsetzung von Schule sein,
- mehr Freiräume, geringere Präsenzzeiten und Ausbau der Möglichkeit eines Teilzeitstudiums,
- ein Sportförderungsgesetz des Bundes, welches ein Konzept zur Vereinbarkeit von Sport, Berufsausbildung, Studium und Beruf tatsächlich sichert,
- Sportlerinnen und Sportler müssen finanziell unabhängig sein und eine berufliche Perspektive haben.

Die Fraktion DIE LINKE. lehnt den Antrag auf dieser Drucksache ab.

Die **Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN** konstatierten, die Koalition der Fraktionen der CDU/CSU und SPD weist mit ihrem Antrag in die richtige Richtung. Von Seiten der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werde man diesen Antrag daher nicht ablehnen. Leider komme jedoch der Koalitionsvorstoß sehr spät in der laufenden Legislatur, so dass es zur politischen Ehrlichkeit mit dazu gehöre, dass viele der im Antrag formulierten politischen Forderungen nicht mehr umgesetzt werden könnten. Insoweit liege also leider auch eine gewisse politische Verzögerungstaktik durch die Koalition der Fraktionen der CDU/CSU und SPD vor.

Deutlich geworden sei aber auch, dass die Koalition der Fraktionen der CDU/CSU und SPD zum Ende dieser Wahlperiode nicht verbergen könne, dass man in der Frage der Zuständigkeit in der Bildungskompetenz koalitionsintern politisch zerstritten sei. Auch in der Umsetzung der KMK-Beschlüsse hapere es gewaltig.

Nicht abschließend geklärt werden konnte im Beratungsverfahren, dass es Konkurrenzen auch innerhalb des organisierten Sports in Deutschland gibt, wer denn nun die Interessen der Sportlerinnen vertritt. Der Beirat der Aktiven im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) formuliere offensiv seine Betreuungsleistungen, während der Allgemeine Hochschulsportverband (ADH) auf seine traditionelle Verantwortung hinweisen würde. Eine konzeptionell abgestimmte Sportpolitik für mehr und besseren Hochschulsport sehe anders aus, stellte die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fest.

Berlin, den 22. April 2009

Klaus Riegert
Berichterstatter

Dagmar Freitag
Berichterstatterin

Detlef Parr
Berichterstatter

Katrin Kunert
Berichterstatterin

Winfried Hermann
Berichterstatter

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Telefax (02 21) 97 66 83 44
ISSN 0722-8333